

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 17.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.  
Insertionspreis für die gestaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Mittwoch,  
den 3. März 1858.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Erinnerung des Berichts über die Veränderungen im Stande der Steuer-Objekte.

Die Gemeindebehörden werden erinnert, diesen am 1. d. M. versfallenen Bericht längstens bis 13. d. M. und zwar bei Wartboten-Vermeidung hieher einzusenden.

Den 2. März 1858.

K. Oberamt.

Fromm.

Ottenbronn.

## Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des kürzlich verstorbenen Maurers Joh. Georg Wurster von Ottenbronn kommt am Freitag, den 5. März, Mittags 12 Uhr,

zum Verkauf:

Mannsleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth u. Schreinwerk, Mauerhandwerkszeug und allerlei Hausrath, auch circa 12 Simri Kartoffeln.

Liebhaber werden eingeladen.

Calw, 1. März 1858.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Forstamt Wildberg,

Revier Nagold.

## Holz-Verkauf.

Am

Montag, den 8. März, im Staatswald Forst, Abth. 2: 109 Nadelholzlangholzstämmen mit 3894,7 C.',

3 Nadelholzklöße mit 72,2 C.',

10 Stück Nadelholzstangen von 4—7" stark, 31—50' lang,

17 Klafter Nadelholzscheiter und Prügel,

850 Stück Nadelholzwellen,

1 Haufen Nadelreisach;

ferner in verschiedenen Wald-

distrikten:

Scheidholz:

6 Nadelholzlangholzstämmen mit 210,4 C.',

1 Nadelholzklöß mit 181 C.',

10¼ Klafter Nadelholzscheiter u. Prügel,

300 Stück Nadelholzwellen,

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Forst.

Wildberg, 1. März 1858.

K. Forstamt.

Niethammer.

Revier Stammheim.

## Brennholz-Verkauf.

Montag, den 8. März,

Morgens 10 Uhr,

kommen im Staatswald Hönig: 7½ Klafter forchene Scheiter und 200 forchene Wellen zum Aufstreich.

Zusammenkunft im Walde.

K. Revierförsterei.

Wild.

Revier Stammheim.

## Holz-Abfuhr-Termin.

Zur Abfuhr sämtlichen noch in den Staatswaldungen Dickemerswald und Lindenrain befindlichen Holzes wird noch ein Termin von 10 Tagen gegeben.

Verstreicht dieser Termin abermals ohne Erfolg, so werden die Käufer sogleich dem K. Forstamt zur Bestrafung übergeben.

Stammheim, 2. März 1858.

K. Revierförsterei.

Wild.

Calw.

## Zahlung des Brandkassen-Geldes.

Dasselbe beträgt hener 5 Kreuzer von 100 fl. Cataster-Ansatz in 3. Classe, und ist binnen 8 Tagen zur Stadtpflege zu entrichten.

Den 2. März 1858.

Stadtpfleger

Schuler.

Altburg.

## Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen Personen, welche an den kürzlich gestorbenen Ulrich Reutter von hier Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu erweisen, widrigenfalls sie nicht berücksichtigt werden können.

Den 1. März 1858.

Schultheißen-Amt.

Erhardt.

2)1. Schmich.

## Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde Schmich verkauft am Montag, den 8. März,

Nachmittags 1 Uhr,

ungefähr 1000—1500 Stangen, von 20 bis 60 und mehr Schuh Länge,

im öffentlichen Aufstreich im Bronnenthäle sortenweise.

Schmich, 26. Februar 1858.

Schultheiß

Kentzler.

Emberg.

## Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt aus ihrem Gemeindevald



100 Stück forchenes Langholz, welches sich auch zu Sägholz eignet, im öffentlichen Aufsteich zu verkaufen. Die Verkaufsbehandlung, zu welcher Liebhaber eingeladen werden, findet

**S a m s t a g**, den 6. März, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause statt. Emberg, den 1. März 1858. Gemeinderath. Schultheiß Kentschler.

Weil die Stadt. **Rugholz-Verkauf.**

Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. März, werden in unserm Gemeindevahlgänig

433 Stück rothforchene Lang- und Klobholz-Stämme von 30—80' Länge, gegen baare Bezahlung verkauft.

Mit dem Verkauf wird an genannten Tagen Vormittags 10 Uhr, begonnen.

Den 26. Februar 1858. Stadtpflege. Luß.

211. Oberreichenbach. **Liegenschafts-Verkauf.**

Im Auftrage der Kirchen- und Schulpflege zu Calw wird von Unterzeichnetem die derselben im hiesigen Orte zustehende

zweistockige Behausung mit Scheuer unter einem Dach, so wie

3 Viertel dabei befindlicher Baum- und Grasgarten, dem Verkauf ausgesetzt. Diese Liegenschaft hat früher Leinweber Pfrommer besessen, befindet sich unterhalb des hiesigen Orts, hat eine freundliche Lage und ist sehr gut unterhalten.

Die Verkaufsverhandlung findet Montag, den 8. März, Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich unbekannt Kaufslustige mit obrigkeit-

sich beglaubigten Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 25. Febr. 1858. Schultheiß Luß.

**Außeramtliche Gegenstände.**

C a l w.

**Dankfagung.**

Für die unserer seligen Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Friederike Bähner, Schmid's Wittwe, während ihres kurzen Krankenlagers bewiesene vielseitige, liebevolle Theilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen wir unsern gerührtesten Dank. Die Hinterbliebenen.

**Dankfagung.**

Allen hiesigen wie auswärtigen Verwandten und Bekannten, welche meiner seligen Frau während der so langen Krankheit so viel Liebe erwiesen, so wie auch der zahlreichen Begleitung zur Ruhestätte, sage ich auf diesem Wege mit meinen Kindern den verbindlichsten Dank.

J. M. Seyfried.

**Photographie-Empfehlung.**

Ich erlaube mir hiermit, einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich während meines nur noch sehr kurzen Aufenthalts hier (bis Mittwoch, den 10. März) **photographische Portraits** in naturgetreuer Auffassung, und zwar zu dem billigen Preise von 48 kr. an und höher, colorirt unter Glas und Rahmen, anfertige und bitte, mich in dieser kurzen Zeit noch mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen. Das Geschäftsbüro ist im Gasthaus zum Stern, eine Stiege hoch, und ist geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 4 Uhr.

Anton Ringler.

**Köchinnen-Gesuch.**

Drei im Kochen geübte Dienstmädchen finden auf Dörfern gute Stellen. Näheres bei der Redaktion.

211. C a l w.

Nächsten Sonntag

**Reunion**

im Waldhorn. Anfang halb 4 Uhr.

Meine neu erhaltene

**Tapetenkarte**

einer sehr bedeutenden Fabrik mit den neuesten, geschmackvollsten und billigsten Dessins halte ich bei Bedarf bestens empfohlen.

Ferd. Georgii.

Meine

**Tapetenarten**

sind wieder angekommen und mit einer so großen Auswahl, sowohl billiger, als auch geschmackvoller Muster ausgestattet, daß ich sie mit allem Rechte empfehlen kann.

211. Christian Bozenhardt.

**Haustheil-Verkauf.**

Der den Söhnen der verstorbenen Catharine Beck, Strumpfwiebers Wittwe, gehörige Haustheil in der Konnengasse ist zum Verkauf ausgesetzt. Liebhaber können das Nähere bei Kaufmann Schum, oder dem Unterzeichneten erfragen.

Heinrich Haydt.

**Nechten Peru-Guano**

von vorzüglicher Beschaffenheit empfiehlt billigt

Ferd. Georgii.

**Uracher Bleiche.**

Mit dem Eintritt des Frühlings beginnt das Bleich-Geschäft auf der rühmlichst bekannten Bleiche in Urach. Ich übernehme auch heuer wieder rohe Leinwand, Fäden und Garn zur Besorgung dahin und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen bestens.

Calw, 2. März 1858.

Ferdinand Kaiser.

H i r s a u.

**Geldanerbieten.**

Unterzeichneter hat aus Auftrag 300 fl. und 150 fl. zum Ausleihen.

E. D. Beerli.





**Literarische Anzeige.**

So eben ist erschienen und bei Emil Georgii zu haben:

Lautenschlager, das Wichtigste von den bürgerlichen Rechtsverhältnissen der Würtemberger etc. Preis 48 fr.

21. Calw.

**Blaubeurer Bleiche.**

Ich besorge auch heuer wieder Tücher, Faden und Garn auf die Blaubeurer Bleiche und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen mit Beziehung auf anliegendes Circular bestens mit der Bemerkung jedoch, daß bei den gegenwärtig hohen Holz- und Soda-Preisen und um wie bisher die Tücher ohne Anwendung schädlicher Mittel zu bleichen die Elle wie bei den bedeutenderen Bleichern Würtembergs zu 3 1/2 fr. berechnet wird. Es wird nächstens ein Transport dahin abgehen; wer noch etwas mitsenden will, ist höflichst eingeladen. Kaufmann Reuser.

Calw.

**Stelle-Antrag.**

Für die hiesige Kleinkinderschule wird die Anstellung einer Unterlehrerin beabsichtigt, und es werden daher Frauenzimmer, welche zu Uebernahme dieser Stelle Lust haben, aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten zu melden. Von der Unterlehrerin wird außerdem, daß sie Liebe zu den Kindern habe und mit ihnen freundlich umzugehen, auch ihnen angemessene Geschichten zu erzählen wissen muß, insbesondere gefordert, daß sie singen und die Kinder zum Singen anleiten könne. Der Eintritt kann in Bälde geschehen. Nähere Auskunft ertheilt

Dr. Müller.

Calw.

**Geldanerbieten.**

Gemeinderath Schnauffer hat aus Auftrag 1200—1400 fl. gegen zweifache Sicherheit auf einen oder mehrere Posten zu 4 1/2 Proc. auszuleihen. Zu bemerken ist, daß es lange stehen bleiben kann.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Bäcker Widmann im Kronengäßle.

21. Calw.

**Knecht-Gesuch.**

Es wird für ein Geschäft ein solider Knecht, wo möglich ledig, gesucht, der befriedigende Zeugnisse über Treue und Fleiß beibringen kann, kräftiger Constitution, und im Geschäft willig und pünktlich ist. Wenn derselbe befriedigt, so steht ihm ein dauernder Posten mit angemessenem Lohn in Aussicht. Nähere Auskunft ertheilt

Louis Federhaff, Schönfärber.

In einem hiesigen Geschäft werden einige Arbeiter gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

22. Calw.

**Mädchen-Gesuch.**

In unserer Spinnerei in Ernstmühl finden sogleich mehrere solide Mädchen dauernde Beschäftigung. Schill und Wagner.

**Bermißter Hund.**

Dem Unterzeichneten ist ein junger Rattenfänger abhanden gekommen; wer dessen gegenwärtigen Aufenthalt anzeigen oder ihn wieder herbeschaffen kann, erhält eine gute Belohnung. Wilhelm Federhaff.

**Geld** auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

- 400—500 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Proc. bei Ernst Ludw. Wagner d. ält.
- 800 fl. bei der Gemeindepflege in Deckenspfond. 21.
- 400 fl. bei der Stiftpflege in Deckenspfond. 21.

**Korrespondenz.**

In Gehingen wurde das Ergebnis der am allgemeinen Bußfeste veranstalteten Kollekte mit 67 fl. 21 fr. an die K. Central-Stelle des Wohlthätigkeits-Vereins für die Hagel-Beschädigten und Abgebrann-

ten des Landes eingeschickt. Ein tatsächlicher Beweis der Dankbarkeit gegen Gott für das gesegnete Jahr 1857 und für die Bewahrung vor ähnlichem Unglück!

**Unterhaltendes.**

Der Eisgang des Rheins Anno 1730, von W. D. von Horn.

Ad was, rief Willem. Was der liebe Gott sichtbar an den Himmel stellt, darf man auch sagen!

Der Komet hat einen mordlangen Schwanz! bemerkte Schmitz, und in Terel in Hokland sind viele Galeerensträflinge! Auch solche, die das Maul nicht hielten!

Willem wurde freidebleich, aber er schwieg. Erst nach einiger Zeit sagte er: Hab' ich nicht Anno 1809 prophezeit, daß der Eisgang von 1810 ein schwerer werden würde? Hu! Kürschner mach's zu Schanden, wenn du kannst! Ihr seid Alle Zeugen. Hab's mehr denn Hundertmal hier gesagt.

Ich nicht, erwiderte Schmitz mit schalkiger Miene. Mein Lebttag hab' ich geglaubt, du seist ein Hauptwetterprophet, und daß der Eisgang ein schwerer war, sieht man noch, wenn man in die Gärten im „Kezer“ geht. Das Wetter kennst du auch besser, als das Auslegen der Kometenschweife.

Willem, der den Spott nicht fühlen mochte, lächelte zufrieden. Der Eisgang von 1730 muß aber doch ein schrecklicher gewesen sein? sagte er.

Gut, daß du daran erinnerst, sagte Guntrum. Der Kürschner sagte mir gestern, er habe in der Chronik des Sebastian Fabian eine prächtige Beschreibung davon gelesen und eine merkwürdige Geschichte, die sich dabei zutrug. Das muß er uns erzählen!

Ich zappelte vor Freuden, denn grade das war meine Liebhaberei. —

Ja, ja, sagten die Majengenossen, und Schmitz sträubte sich nicht. Der Reid ist des Teufels Hauptkunststück, hob der Kürschner an, damit er die Menschen an einander heßt und das Herzeleid ist allemal





das Ende vom Lied. Ist Einer reich, so beneiden ihn die Andern um sein Geld, und man meint, Heil und Seligkeit hinge an so ein paar churtrierischen Fetztmännchen. Hat einer ein Amt und steht zwei Finger breit höher, als die Andern, so beneiden sie ihn um Ansehen und Würde. Hat Einer mehr Verdienst im Handwerk, so fährt der Brodneid in die Herzen und rumort drinnen herum.

Nun? fragte Bräunches Willem, was willst du mit dem Gestichel? Erzähl doch!

Wart's ab! trumpfte ihn der Kürschner. Ihr kennet alle das Haus an der Marktecke, der Kirche gegenüber, das dem Konrad Götz gehört. Es ist Eins der schönsten Holzhäuser unsrer Stadt und die Fremden betrachten's Alle und Viele haben's schon abkonterfeit. Damals wohnte Konrad's Vater drinnen, der ein Küfer war, wie Konrad Götz. Er hatte viel zu thun, war ein geschickter Küfer, nur machte er's, wie alle Küfer, er trank häufig über den Durst — machte aber dann beim Abstich doch keine dummen Streiche, weil er's im Griffe hatte. Er führte die Weinhändler nach Steeg und Breitschied, und war Küfer bei der churföllnischen Saalkellnerei. Das trug ihm viel Geld ein, denn der Saal hatte viele Theilweinberge, Zinsen und Gefälle — in Summa, er stand sich sehr gut. Neben dem Saal, dem goldenen Engel gegenüber und der Fleischgasse — steht ein ebenso schönes, altes Holzhaus, darinnen die Zechherren ihren Saal hatten. Dieß Haus gehörte dem alten Hieronymus oder, wie wir sagen: Konemus Gebhard, und ist hernachmals an dessen Tochtermann, den Hoffmann gekommen. Der Konemus war auch ein Küfer und hatte zur Kundschaft die churpfälzische Kellnerei am Oberthor, wo der Landschreiber wohnte — jetzt haben es die französischen zwei Gensd'armen ein, und haben, bei meiner Treu! Platz genug in dem ungeheuren Gebäude; damals stand, wie Ihr alle wißet, der Saal noch, dieß prächtige thurmreiche Gebäude,

dessen Treppe man hätte hinaufreiten können. Die Franzosen, die — haben's vor'm Jahr niedergelassen ohne Grund und Ursache! — Darin wohnte der kölnische Herr Saalschultheiß. Dieser und der pfälzische Landschreiber lagen sich das ganze Jahr in den Haaren, und sungen allemal am neuen Jahrestag den Hader von vornen an. Wie der Herr, so's Gescherr, sagt das Sprichwort, und: Desß Brod ich esse, desß Lied ich singe. Damit will ich sagen, daß die zwei Küfer sich haßten, wie Katzen und Hunde, und hatten doch Beide zu leben vollauf, denn der Konemus führte die Weinhändler nach Diebach und Manubach, wie der Götz seine Kunden nach Steeg und Breitschied, und Jeder verdiente seinen Reichthaler vom Faß, aber Keiner gönnte dem Andern das Weiße im Auge, und waren doch Spielkameraden gewesen mit einander auf der Wanderschaft; saßen alle Beide im Rath der Stadt und im Kirchenvorsteherstuhl in der Kirche, aber der Teufel hatte Brodneidsamen gesäet und der war reichlich aufgegangen und trug bittere Früchte.

Der Feuerbrand des Neides sollte aber damit nicht seine Grenze haben, der wuchs noch ärger, als Anno 1719 der Herr Saalschultheiß starb, alt und lebensmüde, und war der eheleibliche Sohn des Saalschultheißens Rima, der Anno 1632 seinem Vater im Amte gefolgt war, als seltmals die Schweden kamen und dessen Schwester den Inselius geheirathet. Nun, der alte Rima konnte abkommen. Kinder hatte er nicht und betrauerte ihn eigentlich Niemand, und hatte lachende Erben, nämlich seinen Better, den churföllnischen Consulanten von Röchelchen, der aber den Adel nicht führte. Es ist kurios! Der churpfälzische Landschreiber hatte sich ihn in Wien beim Kaiser für baares Geld gekauft. Dreißig Tausend Gulden für armselige drei Buchstaben! Es gibt seltsame Narren in der Welt! Item, der Röchelchen wurde der Amtsnachfolger des Saalschultheißens Rima, denn in Chur-

köln erbt so ziemlich Amt und Würde. — Kaum war der Herr Saalschultheiß Rima kalt, so machte sich der alte Konemus auf die Beine, setzte sich in des Konrad Sidams Schiff, darinnen er dem Herrn Kurander, der dazumal Einer der Hauptweinhändler zu Köln war, sieben oder acht Fuder Manubach sandte und schiffte selbst gen Köln. Niemand fand was darin. Kein Mensch merkte, was der Schleicher wollte, als seine brave Frau, die eine feine Nase hatte. Die Haderworte, die's da gab, als sie ihm in's Gewissen redete, will ich Euch nicht wiederholen, denn der Konemus war edig und bisig. Daß die Frau Nichts ausrichtete, das war das Ende, und er fuhr gen Köln. Der Herr Kurander aber war ein weitläufiger Onkel von dem Herrn Röchelchen, der Saalschultheiß geworden war und hielt Etwas auf den Konemus. Hinter den macht sich nun der Konemus und verfälschert den Götz dermaßen, daß der Herr Saalschultheiß Röchelchen den Götz absetzt und den Konemus zum Küfer der Saalkellnerei macht. Der springt vor Lust, denn nun ist er Hahn im Korbe; hat die zwei Kellnereien zu Kunden und nun kann's nicht fehlen, daß sein Sohn Fritz, der auch Küfer, und ein Muster eines braven jungen Menschen war, die Tochter des reichen Josua Lang bekommt, darauf er schon lange spekulirt hatte, freilich, ohne den braven Jungen zu fragen, der ganz anderer Meinung war.

(Fortf. folgt.)

### Gold-Cours.

Frankfurt, den 1. März.

	fl.	kr.
Pistolen	9	34 — 35
Friedrichsd'or	9	54 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Holländ. 10 fl.-Stück	9	41 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 42 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dukaten	5	28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
20 Frankenstücke	9	19 — 20
Engl. Sovereigns	11	38 — 42
Preussische Kassenscheine	1	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 45

### Mit einer Beilage.

Bemerkt wird, um Irrungen zu vermeiden, daß das Lob des Druckes dieser Beilage nicht unserer, sondern einer auswärtigen Druckerei gebührt. Die Red.